

Dr. Wendy L. Widder, Daniel, Sitzung 5, Daniel 2

© 2024 Wendy Widder und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Wendy Widder über das Buch Daniel. Dies ist die fünfte Lektion, Daniel 2.

Wir sind bereit für Daniel Kapitel 2. Daniel Kapitel 2 ist unser erstes aramäisches Kapitel. Wie Sie sich vielleicht erinnern, haben diese aramäischen Kapitel eine chiasmische Struktur. Kapitel 2 und 7 sind Träume oder Visionen, die vier irdische Reiche und Gottes fünftes, ewiges Reich betreffen.

Und die anderen Kapitel besprechen wir dann später. Strukturell befinden wir uns also am äußeren Rand dieses Chiasmus. Wir erhalten einen kosmischen Überblick, einen umfassenden Blick auf Gottes Herrschaft.

In diesem Kapitel geht es im Wesentlichen um Gottes überlegenes Wissen und sein ewiges Reich. Er wird sich als die wahre Quelle des Wissens erweisen, im Gegensatz zu all der babylonischen Weisheit, die es gibt. Gott allein besitzt wahres Wissen.

Er ist die Quelle allen Wissens, und sein ewiges Reich wird für immer bestehen. Die drei Hauptthemen dieses Buches treten beim Lesen deutlich hervor. Die Souveränität Gottes, die wir bereits in Kapitel eins kennengelernt haben, zeigt sich darin, dass Gott seinen König und seine Kriegsschiffe in Nebukadnezars Hände gab.

Ein weiteres Thema dieses Kapitels ist der Stolz menschlicher Könige und Herrscher, ihre Arroganz, die ihr Handeln kennzeichnet. Ein drittes Thema ist die Herausforderung, die sich aus dieser Spannung ergibt. Gott ist souverän.

Ich lebe unter einem menschlichen König, einem stolzen menschlichen König, und die daraus resultierenden Spannungen belasten Gottes treues Volk. Diese drei Themen werden wir in diesem Buch wiederfinden und sie werden uns auch im weiteren Verlauf begleiten. Dieses Kapitel zählt zu den Hofgeschichten.

Es ist eine dieser Geschichten, die von einem ausländischen Gefangenen erzählen, der am Königshof dient und die dortigen Angestellten bei Weitem übertrifft. Daniel soll vor dem König stehen und einen Traum deuten, den die königlichen Experten nicht deuten konnten, und er wird es weitaus besser tun als sie. Doch im Kern geht es in der Geschichte um Daniels Gottesbild. Es geht nicht um Daniels Fähigkeiten, sondern um seinen Gott.

Dies ist ein längeres Kapitel. Ich werde es Abschnitt für Abschnitt vorlesen, damit wir den Überblick behalten. Wir beginnen mit den Versen 1 bis 11; dieser Abschnitt verdeutlicht besonders Nebukadnezars mangelndes Wissen.

So mangelte es an seinem Wissen und dem seiner Experten. Im zweiten Regierungsjahr Nebukadnezars hatte dieser Träume. Er war beunruhigt und konnte nicht schlafen.

Da befahl der König, die Magier, Zauberer, Hexenmeister und Chaldäer herbeizurufen, damit sie ihm seine Träume schilderten. Sie kamen herein und traten vor den König. Und der König sprach zu ihnen: „Ich hatte einen Traum, und es beunruhigt mich, ihn zu verstehen.“

2 Da befahl der König, die Magier, die Zauberer, die Hexenmeister und die Chaldäer herbeizurufen, damit sie ihm seine Träume schilderten. So kamen sie herein und traten vor den König. **3** Und der König sprach zu ihnen: „Ich hatte einen Traum, und es beunruhigt mich, den Traum zu verstehen.“ **4 Da sagten die Chaldäer auf** Aramäisch zu dem König: „O König, lebe ewig! Erzähle deinen Dienern den Traum, und wir werden ihn dir deuten.“ **5** Der König antwortete den Chaldäern: „Mein Wort steht fest: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, werdet ihr in Stücke gerissen und eure Häuser in Trümmer gelegt werden.“ **6** Wenn du mir aber den Traum und seine Deutung zeigst, wirst du von mir Gaben, Belohnungen und große Ehre erhalten. Darum zeige mir den Traum und seine Deutung.“ **7** Sie antworteten ein zweites Mal und sagten: „Der König soll seinen Dienern den Traum erzählen, und wir werden ihn deuten.“ **8** Der König antwortete: „Ich weiß genau, dass du Zeit gewinnen willst, denn du siehst ja, dass mein Wort unumstößlich ist – **9** Wenn du mir deinen Traum nicht mitteilst, gibt es nur einen Satz für dich. Du hast zugestimmt, bis zum Ende der Zeiten Lügen und Verderbnis vor mir zu reden. Deshalb erzähle mir den Traum, und ich werde wissen, ob du ihn mir deuten kannst.“ **10** Die Chaldäer antworteten dem König: „Es gibt keinen Menschen auf Erden, der die Forderung des Königs erfüllen kann, denn kein großer und mächtiger König hat je einen Magier, Zauberer oder Chaldäer um so etwas gebeten.“ **11** Die Bitte des Königs ist schwierig, und niemand außer den Göttern, deren Wohnstätte nicht im Fleische ist, kann sie ihm zeigen.“ Gut

, das war der erste Teil. Nebukadnezar hat im zweiten Jahr seiner Herrschaft einen Traum. Das ist noch früh in seiner Regierungszeit. Es ist also möglich, dass er noch versucht, Loyalitäten zu gewinnen.

Man merkt, dass er den Weisen nicht traut. Der Text erklärt nicht genau warum, aber er will, dass sie ihm den Traum erklären, nicht nur seine Deutung. Er wird ihm den Traum nicht erzählen.

Erzähl mir von dem Traum und seiner Deutung , dann weiß ich, dass ich dir vertrauen kann. Es könnte also sein, dass er als junger König die Loyalität auf die Probe stellt. Der Text erklärt nicht genau, warum es in seinem zweiten Regierungsjahr geschah, aber das ist eine Möglichkeit.

Dies geschieht im zweiten Regierungsjahr des Königs. Wenn man die Daten und den zeitlichen Ablauf der Ereignisse verfolgt, fällt auf, dass dadurch eine chronologische Unstimmigkeit zwischen den Ereignissen in seinem zweiten Regierungsjahr und dem ersten Kapitel entsteht. Im ersten Kapitel bringt er diese Gefangenen also für drei Jahre zur Ausbildung nach Babylon.

Nach diesen drei Jahren Ausbildung dürfen sie vor den König treten. Die Frage ist also: Wie kann Daniel im zweiten Regierungsjahr Nebukadnezars zu den Weisen gehören, wenn er doch drei Jahre Ausbildung absolvieren muss? Nach drei Jahren Ausbildung darf er vor den König treten. Aber wir befinden uns erst im zweiten Regierungsjahr Nebukadnezars.

Sehen Sie das Problem? Es ist etwas knifflig. Es gibt mehrere Lösungsansätze. Ich erkläre Ihnen gleich, wie wir das Problem lösen können.

Und das hängt wiederum damit zusammen, wie wir die Jahre berechnen, wie wir Daniels Lehrzeit mit der Regierungszeit des Königs in Beziehung setzen. Wir haben also die Regierungszeit Nebukadnezars. Und wir haben, gemäß dem babylonischen System, das Jahr seiner Thronbesteigung.

Und wir haben das erste Jahr. Und wir haben das zweite Jahr. Okay? Daniels Ausbildung.

Nun, dies wäre das erste Jahr. Und wir schreiben das Jahr 605 v. Chr., laut Daniel 1,1. Dies ist das zweite Ausbildungsjahr. Dies ist das dritte Ausbildungsjahr.

Demnach könnte Daniel sich im dritten Ausbildungsjahr befunden haben, als Nebukadnezar im zweiten Jahr seiner Herrschaft stand, gemäß der babylonischen Jahreszählung. Das ist eine Möglichkeit. Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Geschichte eigentlich hervorheben will, dass selbst ein Auszubildender, noch dazu ein ausländischer, die Besten Babylons übertreffen wird.

Das ist auch eine Möglichkeit. Nebukadnezar hat diesen Traum. Er ist innerlich beunruhigt.

Und der Schlaf verlässt ihn. Das ist nicht etwas, was... Wenn man einen Albtraum hat, wacht man vielleicht auf und denkt: „Oh je, ich hätte diesen Mitternachtssnack nicht essen sollen.“ Man wacht wohl kaum auf und denkt: „Oh Gott, was bedeutet

das für meine Zukunft?“ Im alten Nahen Osten hingegen waren Träume wichtige Informationsquellen und gaben tiefe Einblicke in die Zukunft.

Nach der babylonischen und der mesopotamischen Religion kommunizierten die Götter durch Träume – oft, aber nicht immer.

Oftmals kommunizierten sie jedoch durch Träume. Und insbesondere wenn man ein König war, kommunizierte der Gott typischerweise oder sehr oft durch Träume mit einem. Das war üblich.

Wenn du also König bist und einen beunruhigenden Traum hast, solltest du unbedingt seine Bedeutung herausfinden. Er könnte für deine Zukunft als König und für dein Reich von großer Wichtigkeit sein. Du musst einen Weg finden, seine Bedeutung zu ergründen.

In der altorientalischen Religion waren Träume Teil einer umfassenderen Form der Weissagung. Die Mesopotamier glaubten, dass die Götter einen Plan für die Welt und die Menschen hatten.

Sie hatten einen Plan für den König. Und sie verschlüsselten diese Pläne in Botschaften in der Natur. Ob das nun Sterne, das Lesen der Sterne oder Sternmuster bedeutete.

Ob damit nun Träume gemeint waren oder etwas, das uns völlig bizarr vorkommt, wie etwa das Lesen von Tierinnereien, einer Leber oder des Öls in einem Glas Wein – Sie trinken Öl. Das sagt uns nichts.

In dieser Religion, diesem religiösen System, konnten die Botschaften der Götter gewesen sein. Und es war sehr wichtig, einen Experten zu haben, der darin ausgebildet war, ihre Bedeutung zu erkennen. Sie fragen sich vielleicht, wie man ein Experte sein konnte, der darin ausgebildet war, ihre Bedeutung zu erkennen? Nun, seltsamerweise war das für sie eine Art Wissenschaft.

Wenn wir also an Wissenschaft denken, basiert diese auf menschlicher Beobachtung. Daher gibt es viele alte Aufzeichnungen darüber, was bestimmte Zeichen bedeuten. Zum Beispiel, was es bedeutete, wenn die Leber eines Tieres eine bestimmte Form hatte oder einen zusätzlichen Leberlappen aufwies.

Wenn sie dieses einzigartige Phänomen beobachteten und dann etwas passierte, notierten sie es. Nun, dann sehen sie dieselbe Leber wieder, und siehe da, es ist wieder passiert. Oh, wir haben hier Beweise.

Wir sammeln Daten. Und so werden all diese Informationen über einen langen Zeitraum hinweg in Lehrbüchern – um es mal so auszudrücken – gespeichert, mit

denen die Experten ausgebildet wurden. Sie studierten diese, um zu wissen, was passieren würde, wenn Ihr Tier eine Leber mit einem zusätzlichen Lappen hätte.

Oh nein, das ist nicht gut. Oder wenn Ihr Kalb missgebildet geboren wurde, oh, was für eine Missbildung ist es denn? Oh, nun, das ist eine gute Frage. Das ist eine schlechte.

Das ist Wissenschaft. Für uns mag es seltsam erscheinen, aber es war Wissenschaft. Und deshalb gab es Experten, die darin ausgebildet waren, wie man das macht.

Träume gehörten zwar dazu, aber sie waren etwas anders, weil sie tatsächlich die Folge eines verdorbenen Mitternachtssnacks sein konnten. Sie sind etwas subjektiver und lassen sich auch nicht von jedem beobachten. Wenn man also eine fehlgebildete Leber oder Tierinnereien hat, können ein paar Leute das zwar ansehen, aber sagen: „Ach ja, genau, das sehen wir alle.“

Genau das bedeutet es. Wenn du einen Traum hast, weiß niemand sonst, wovon er handelt. Wir sagen einfach: „Okay, erzähl du uns, wovon du geträumt hast.“

War es Pizza oder nicht? Okay, das ist eine wichtige Botschaft. Träume sind also etwas knifflig. Oft brauchen Träume eine Bestätigung durch eine andere Quelle.

Es musste also eine andere Art der Weissagung, eine andere Botschaft geben. In dieser Vorlesung befinden wir uns in Daniel 7. Ich habe Daniel 7 den Titel gegeben: „Gottes erhabener König und sein ewiges Reich“. Was unseren Standpunkt im Buch Daniel betrifft, so haben wir das Ende, das letzte Kapitel unserer aramäischen chiastischen Struktur erreicht.

Erinnern Sie sich? Wir begannen mit Kapitel 2, wo Nebukadnezar von dieser Statue träumte. In Kapitel 3 traten Schadrach, Meschach und Abednego vor den Feuerofen. In Kapitel 4 träumt Nebukadnezar von einem prächtigen Baum und wird schließlich für seinen Stolz verurteilt.

In Kapitel 5 erkennt Belsazar die Zeichen der Zeit: Er wird von Gott gerichtet werden, und so geschieht es auch. Sein Königreich fällt an Darius, der in Kapitel 6 erscheint, wo Daniel sich aufgrund seiner Treue zu Gott den Löwen entgegenstellt. In Kapitel 7 hat Daniel eine Vision, in der er sieht, wie Tiere aus dem tosenden Meer aufsteigen.

Und dann hat er eine Vision von diesem ewigen Reich Gottes. In Bezug auf unsere Struktur ähneln sich Kapitel 2 und Kapitel 4. Beide sprechen von vier menschlichen Reichen, vier irdischen Reichen und dann vom fünften, ewigen Reich Gottes, das sie alle übertreffen, ja sogar vernichten und ewig bestehen wird.

In der Chronologie dieses Kapitels springen wir zurück. Laut unserer Zeitleiste begannen wir im dritten Jahr Jojakims, also zu Beginn der Herrschaft Nebukadnezars. Dann befanden wir uns im zweiten Jahr Nebukadnezars.

In Kapitel 3 lässt er eine Statue errichten. Wann genau, ist uns nicht bekannt. Kapitel 4 spielt gegen Ende von Nebukadnezars Herrschaft. Kapitel 5 führt uns zu Belsazar während des Falls von Babylon im Jahr 539 v. Chr.

Kapitel 6 spielt etwa um 539 n. Chr., als Darius der Meder König war, vermutlich am Anfang seiner Herrschaft. In Kapitel 7 reisen wir zurück in die Vergangenheit. Wir befinden uns nun im ersten Regierungsjahr Belsazars.

Kapitel 7 ist im Buch Daniel von entscheidender Bedeutung, ja, im wahrsten Sinne des Wortes von zentraler Bedeutung. Sie kennen ja bereits die chiastische Struktur und wissen, dass Daniel 7 ein Teil davon ist. Es ist aramäisch und thematisch mit Kapitel 2 verbunden; es hält gewissermaßen das Ganze zusammen.

Daniel 7 markiert aber auch einen Genrewechsel. Wir wenden uns hier von der Erzählung, von den Geschichten, die wir in den ersten sechs Kapiteln betrachtet haben, ab und beschäftigen uns ab Kapitel 7 mit apokalyptischen Visionen. Daniel 7 hält also den ersten Teil des Buches zusammen, ist aber inhaltlich eng mit dem zweiten Teil verbunden.

Und es entwirft tatsächlich eine Vision, die die anderen Visionen ausfüllen und mit Details ergänzen. Daher betrachte ich sie auch als das Herzstück und den Dreh- und Angelpunkt des Buches. In Daniel 7 werden wir also diese kosmische Sicht auf Gottes Reich sehen.

Und inmitten dieses Anblicks bietet sich uns der atemberaubende Blick auf den Thronsaal. Neben diesem Thronsaal sehen wir, wie jemand, der dem Menschensohn gleicht, das Königreich empfängt, und die Heiligen werden für immer über dieses ewige Reich herrschen. Es ist dieses glorreiche Bild, diese Ermutigung für unterdrückte Menschen, dass ihnen eine Belohnung bevorsteht, dass dieses herrliche Erbe ihnen gehören wird.

Nach Kapitel 7 wird die Ermutigung deutlich geringer. Sie ist bei Weitem nicht so großartig wie in Kapitel 7. Kapitel 7 ist in Bezug auf die darin vermittelte ermutigende Vision einfach fabelhaft. Und wenn man diese Ermutigung annimmt, kann sie einem helfen, den Rest des Buches zu lesen.

Du behältst die Vision dieser ewigen Belohnung, dieses Erbes der Heiligen, dieses herrlichen Reiches Gottes, stets vor Augen. Kapitel 7 ist daher besonders bemerkenswert und von großer Bedeutung für das Buch. Es ist sogar das Kapitel, das eine einfache Einteilung des Buches verhindert.

Man könnte versuchen, das Buch nach Genre zu unterteilen, aber Kapitel 7 führt uns zur Sprache. Versucht man es nach Sprache zu unterteilen, führt Kapitel 7 uns zurück zum Apokalypse-Thema. Daher lässt sich das Buch nicht in seine Einzelteile zerlegen.

Kapitel 7 hält alles zusammen. Und ich denke, das ist angemessen angesichts der Vision, die es vermittelt, und der Hoffnung und Ermutigung, die es ausstrahlt. Sprechen wir also ein wenig über die Art der Literatur, um die es sich handelt.

Kapitel 7 behandelt apokalyptische Literatur. Diese ist Teil einer größeren Gruppe, der visionären Literatur. Visionäre Literatur zeichnet sich durch Texte aus, in denen der Autor oder Schriftsteller Dinge sieht und sich vorstellt, die zwar in seiner Vorstellung existieren, aber noch keine empirische Realität darstellen.

Diese Definition stammt größtenteils von Leland Ryken . Er hat ein hervorragendes Buch darüber geschrieben, wie man die Bibel als Literatur liest und ihr mehr Bedeutung verleiht. Viele meiner Gedanken zu dieser visionären Literatur und wie man sich ihr nähert, basieren daher auf seinem Werk.

Die Visionen selbst könnten also Dinge darstellen, die tatsächlich geschehen werden, aber sie tun dies symbolisch. Obwohl sie also Dinge zeigen, die tatsächlich eintreten könnten, muss man die Symbolik entschlüsseln, um herauszufinden, worum es sich dabei handelt. Sie könnten also tatsächliche Ereignisse darstellen, aber die symbolischen Beschreibungen geben diese Ereignisse nicht unbedingt wörtlich wieder.

Unter dem Begriff der visionären Literatur – wenn man es so nennen will – finden sich prophetische Literatur, oder einfach Prophetie, und apokalyptische Literatur. Sie weisen Gemeinsamkeiten auf, sind aber nicht identisch. Sie sind nicht einfach austauschbar.

Wir werden auf einige dieser Unterschiede gleich zurückkommen. Visionäre Literatur vermittelt je nach Absicht des Autors verschiedene Botschaften. Sie spendet oft Ermutigung an Unterdrückte oder warnt Unterdrücker vor bevorstehender Bestrafung.

Es kann also entweder zu den Unterdrückten sprechen, den Unterdrücker warnen oder inmitten all dessen jene zum Glauben aufrufen, die zwischen Gottes Wahrheit und menschlicher Weisheit schwanken. Wenn wir über apokalyptische Literatur sprechen, kann ich leicht einige gemeinsame Merkmale nennen, die uns helfen, sie zu erkennen. Diese Merkmale müssen nicht alle in jedem einzelnen Werk vorhanden sein.

Was Literaturwissenschaftler suchen, ist in der Regel eine Ansammlung von Symbolen, eine Ansammlung von Merkmalen, von denen einige in einem literarischen Werk erkennbar sind. Das Erste und Einfachste ist die Vielzahl an Symbolen. Wahrscheinlich ist der Umgang mit dieser Symbolik die größte Herausforderung bei apokalyptischer Literatur.

In dieser Art von Literatur sind Visionen und Reisen in andere Welten ebenfalls sehr verbreitet. Der Seher, die Person, die die Vision hat, befindet sich möglicherweise auf einer Reise in einer anderen Welt und wird oft von einem übernatürlichen oder engelhaften Dolmetscher unterstützt, der ihm hilft, das Gesehene zu verstehen. Häufig handelt es sich bei dem Visionär, dem Seher, um eine berühmte und angesehene Persönlichkeit aus ferner Vergangenheit, wie Abraham, Henoah oder einer der Patriarchen. Der Name dieser Person wird dann von ihr angenommen und als ihr schriftstellerischer Name verwendet.

Es ist also pseudonym. Habe ich das richtig gesagt? Ich glaube schon. Es ist ein anonymer Autor.

Sie nehmen einen anderen Namen an, sozusagen einen Decknamen, und verwenden ihn für ihre Vision. Der Grund dafür ist, dass sie zwar unbekannt sein mögen, sich aber auf einen angesehenen Namen und eine damit verbundene Tradition berufen, um ihre Vision zu vermitteln. Die Berichte handeln oft von der Verfolgung der Gerechten, der kosmischen Zerstörung, dem Jüngsten Gericht, dem Untergang der Welt und anschließend häufig von einer Neuschöpfung.

Wie können wir diese beiden Literaturarten unterscheiden? Es gibt mehrere Merkmale, die für die eine, nicht aber für die andere charakteristisch sind. In prophetischen Texten findet man beispielsweise häufig die Formulierung „So spricht der Herr“ oder „So spricht der Herr“, woraufhin der Prophet verkündet, was der Herr ihm aufgetragen hat. In apokalyptischen Texten ist dies eher selten der Fall.

Was du siehst oder hörst, ist eine Offenbarung, die durch Visionen vermittelt wird. Du empfängst also einfach die Vision. Sie wird nicht mit einem „So spricht der Herr“ eingeleitet.

Es handelt sich um einen Visionsbericht. In der Prophetie beziehen sich solche Berichte oft auf die Gegenwart, auf reale Personen in ihrer Lebenszeit. So prophezeite Jesaja den Menschen zu der Zeit, als Jesaja, die reale Person, lebte.

Wie ich bereits erwähnte, werden in der apokalyptischen Literatur mitunter die Namen angesehener Persönlichkeiten aus der Vergangenheit verwendet. Es handelt sich also nicht um eine reale Person der Gegenwart. Das ist in der apokalyptischen Literatur üblich.

In der Prophetie sprechen Propheten im Allgemeinen über ihre unmittelbare Situation. Sie sprechen über Dinge, mit denen ihr Volk zu dieser Zeit konfrontiert ist. Sie verkünden Gottes Ermutigung für die Zukunft.

Es könnte sein, dass sich ihre Aussagen in Zukunft erfüllen, aber sie sprechen ein Problem an, mit dem ihr Volk zu jener Zeit konfrontiert war. In der apokalyptischen Literatur findet man mitunter solche nachträglichen Prophezeiungen, sogenannte Ex-Eventu -Prophezeiungen. Der Prophet, diese Person aus der Vergangenheit, erzählt also Geschichte, als wäre es eine Prophezeiung.

Es sind Dinge, die dem Publikum wahrscheinlich schon bekannt sind, und dann wird ein Blick in die Zukunft geworfen, um die Menschen zu ermutigen, indem Gottes Wirken in der Vergangenheit sichtbar wird. Mit dieser Ermutigung können sie hoffen und darauf vertrauen, dass er auch in Zukunft wirken wird. Die Symbolik ist in der Apokalypse wiederum sehr umfassend.

Prophetische Schriften verwenden zwar auch Symbolik, aber nicht annähernd in demselben Ausmaß. Ein weiterer, recht wesentlicher Unterschied besteht darin, dass prophetische Schriften sich bewusst sind, dass die Welt Gottes Ideal derzeit nicht entspricht. Sie ist fehlerhaft.

Es ist kaputt. Es ist sündhaft, aber er wird es letztendlich verwandeln. Er wird alles neu machen.

Er wird es richten. In der apokalyptischen Literatur ist die Lage so schlimm, dass nur ein kompletter Neuanfang hilft. Eine kosmische Katastrophe ist der einzige Ausweg.

Das Letzte, was ich an apokalyptischer Literatur und Prophetie hervorheben möchte, ist einer der wichtigsten Punkte: Dies ist der Gott der Macht. Dies ist der Gott der Weisheit. Ich werde hier einige Dinge überspringen.

Dann kommen wir zum längsten Abschnitt des Kapitels. Das sind die Verse 24 bis 45. Hier enthüllt Daniel den Traum des Königs und dessen Deutung.

Es verdeutlicht Gottes überlegene Weisheit und die Bedeutung des Traums. Ich glaube, ich werde es in mehreren Teilen lesen. Ich werde es nicht auf einmal komplett lesen.

Dieser Abschnitt bildet den Höhepunkt des Kapitels. Er löst die Konflikte. Der Konflikt um Daniels und seiner Freunde Tod wird beigelegt, da Daniel dem König die Antwort geben kann.

Das Todesurteil ist vollstreckt. Damit ist auch das Problem des Königs gelöst, die Bedeutung seines Traums nicht zu kennen. Es ist der Höhepunkt und die Auflösung.

Deshalb ging Daniel zu Arioch, den der König beauftragt hatte, die Weisen von Babylon umzubringen. Er sprach zu ihm: „Bring die Weisen von Babylon nicht um! Bring mich vor den König!“

Ich werde dem König die Deutung mitteilen. Da führte Arioch Daniel eilig vor den König und sprach zu ihm: Ich habe unter den Verbannten aus Juda einen Mann gefunden, der dem König die Deutung mitteilen kann. Nun, Moment mal.

Hat Arioch ihn gefunden? Mir scheint, Daniel hat sich freiwillig gemeldet. Ich weiß es nicht. Vielleicht will er sich die Lorbeeren einheimsen. Vielleicht will er gut dastehen. Oder vielleicht ist er einfach nur erleichtert, dass er endlich aufhören kann, weise Männer abzuschlachten. Ich bin mir nicht sicher.

Dies verdeutlicht den Kontrast zwischen Daniel und den anderen Experten. Laut Arioch gehört Daniel also zu den Verbannten aus Juda. Wir sollten uns an Kapitel eins erinnern: Diese Verbannten aus Juda sind ihnen in jeder Hinsicht überlegen.

Sie sind es, die Gott Nebukadnezar in die Hand gab. Dieser Daniel glaubte an einen anderen Gott als all die babylonischen Gelehrten. In Vers 26 fragte der König Daniel, der auch Beltschazar hieß: „Kannst du mir den Traum, den ich hatte, und seine Deutung erklären?“ Daniel antwortete vor dem König: „Das Geheimnis, nach dem der König gefragt hat, können weder Weise noch Zauberer, Magier oder Wahrsager ihm erklären.“

Es gibt jedoch einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart, und er hat König Nebukadnezar kundgetan, was in den letzten Tagen geschehen wird. Das war dein Traum und die Visionen davon, die du im Bett vor Augen hattest. Nun gut, zunächst einmal gibt Daniel zu, dass die Weisen Recht hatten.

Du hast etwas Unmögliches verlangt. Doch zum Glück, König, gibt es einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart. Dieser Gott hat Nebukadnezar das Geheimnis durch diesen Traum offenbart und anschließend auch Daniel das Geheimnis des Traums und seine Bedeutung.

Dieser Gott ist allen Magiern und allen Göttern Babylons überlegen. Daniel sagte voraus, dass diese Ereignisse in den letzten Tagen oder in der Zukunft stattfinden würden. Das ist eine vage Andeutung im Alten Testament.

Es bedeutet nicht zwangsläufig das Ende der Welt, sondern etwas, das irgendwann in der Zukunft geschehen wird. Vers 29: Du aber, o König, hast, während du auf deinem Lager lagst, über das nachgedacht, was in der Zukunft geschehen würde, und der, der Geheimnisse offenbart, hat dir kundgetan, was geschehen wird. Mir aber wurde dieses Geheimnis nicht aufgrund größerer Weisheit als jedem anderen Menschen

offenbart, sondern um dem König seine Deutung kundzutun, damit du die Gedanken deines Herzens verstehst.

Daniel hat es hier nicht eilig. Schließlich hat er gerade eine Hinrichtung verhindert. Ariok ist vor Nebukadnezar eingetroffen.

Man könnte erwarten, dass Daniel sagt: „Ich kenne die Antwort. Ich werde sie euch verraten.“ Stattdessen sprechen wir mehrere Verse weiter, und er redet immer noch von den Träumen, die ihr im Bett hattet. Ihr habt sie von Gott erhalten, und er ist es, der Geheimnisse offenbart.

Offensichtlich ist für Daniel hier nicht der eigentliche Traum das Wichtigste, sondern die Tatsache, dass Gott derjenige ist, der Geheimnisse offenbart. Gott besitzt mehr Wissen und Weisheit als Nebukadnezar. Daniel sagt, er sei nicht klüger als irgendjemand sonst.

Nur Gott weiß es, und er hat beschlossen, es zu offenbaren. Gut, nun endlich kommen wir zum Traum. Vers 31: Du, o König, schautest, und siehe, da stand eine einzige große Statue.

Die große und außerordentlich prächtige Statue stand vor dir, und ihr Anblick war ehrfurchtgebietend. Ihr Kopf war aus feinem Gold, ihre Brust und ihre Arme aus Silber, ihr Bauch und ihre Schenkel aus Bronze, ihre Beine aus Eisen und ihre Füße teils aus Eisen, teils aus Ton. Du schautest weiter, bis sich wie von Geisterhand ein Stein vom Boden löste, der die Statue an ihren Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zerschmetterte.

Da wurden Eisen, Ton, Bronze, Silber und Gold zugleich zermalmt und wurden wie Spreu von den sommerlichen Dreschplätzen verweht, sodass keine Spur mehr davon zu finden war. Doch der Stein, der die Statue getroffen hatte, wurde zu einem gewaltigen Berg und erfüllte die ganze Erde. So sah der König diese riesige Statue, die durch ihren Glanz und ihre Größe prächtig war.

Sie besteht aus vier verschiedenen Metallen. Ihr Kopf ist aus Gold, ihr Oberkörper und ihre Arme aus Silber, ihr Bauch und ihre Oberschenkel aus Bronze, ihre Beine aus Eisen und ihre Füße aus eisenhaltigem Ton. Dann kommt dieser Felsbrocken und zerschmettert die Statue, zertrümmert die Füße, und die ganze Statue wird dadurch zu Staub zermahlen.

Es zerfällt in seine Einzelteile. Dann wird dieser außergewöhnliche Fels zu einem Berg, der die ganze Erde erfüllt. In der altorientalischen Literatur ist dieses Bild von Gold, Silber, Bronze, Eisen, Ton und sogar der Statue – und diese Vision, die sich als Symbol für Könige und Königreiche entpuppt – ein bekanntes Motiv.

Es kommt nicht nur in Nebukadnezars Traum vor. Worüber wir noch nicht sprechen, darauf kommen wir gleich zurück. Was wir in keiner anderen altorientalischen Erzählung finden, ist dieser Stein. Es gibt nichts Vergleichbares zu diesem übernatürlichen Stein, der die Statue trifft und die Erde erfüllt.

Wir hören jedoch an anderen Stellen in der Bibel davon. Jesaja spricht vom Berg des Hauses des Herrn, der als höchster aller Berge fest gegründet ist. Er spricht davon, die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn zu erfüllen, die Erde mit der Erkenntnis des Herrn zu erfüllen, und in den Psalmen finden sich immer wieder Felsen, die Gott symbolisieren.

Das könnte also ein Grund dafür sein, warum der Stein hier eine Rolle in der Bildsprache spielt. Zumindest haben wir dieses wirklich unheilvolle Ende des Traums. Dieser Fels hat die prächtige Statue in tausend Stücke zerschmettert, und die Trümmer bedecken nun die ganze Erde.

Nun herrscht Spannung. Dann fährt Daniel in Vers 36 fort: Das war der Traum. Nun werden wir dem König seine Deutung mitteilen.

Du, o König, bist der König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königreich, die Macht, die Stärke und die Herrlichkeit verliehen hat. Und wo immer Menschenkinder, Tiere des Feldes oder Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie gemacht. Du bist das Haupt aus Gold.

Nach dir wird ein anderes, dir unterlegenes Reich entstehen, dann ein drittes, ehernes Reich, das über die ganze Erde herrschen wird. Danach wird ein viertes Reich kommen, stark wie Eisen. Und wie Eisen alles zermalmt und zerschmettert, so wird es auch all diese Dinge zermalmen und zerschmettern. Darin sahst du die Füße und Zehen, teils aus Töpferton, teils aus Eisen.

Es wird ein geteiltes Königreich sein, doch es wird die Härte von Eisen in sich tragen, so wie du Eisen mit gewöhnlichem Ton vermischt gesehen hast. Wie die Zehen der Füße teils aus Eisen, teils aus Ton bestehen, so wird ein Teil des Königreichs stark und ein anderer Teil zerbrechlich sein. So wie du Eisen mit gewöhnlichem Ton vermischt gesehen hast, werden sie sich im Körper der Menschen zwar verbinden, aber nicht aneinander haften, so wie sich Eisen nicht mit Ton verbindet.

In den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, das niemals zerstört werden wird. Dieses Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden. Es wird all diese Reiche zermalmen und vernichten, aber es selbst wird ewig bestehen.

Da du gesehen hast, wie ein Stein ohne Zutun von Menschenhand aus dem Berg gehauen wurde und Eisen, Bronze, Ton, Silber und Gold zermalmte, hat der große Gott dem König kundgetan, was in Zukunft geschehen wird. Der Traum ist also wahr und seine Deutung verlässlich. Das ist der Traum des Königs und seine Deutung.

Wir erleben den Aufstieg und Fall aufeinanderfolgender Reiche und Könige, und der Identifizierung dieser Königreiche wurde viel Aufmerksamkeit gewidmet. Im Traum kommen vier Königreiche vor, doch ehrlich gesagt ist deren genaue Benennung für das Verständnis des Traums und seiner Botschaft nicht wesentlich. Die Botschaft ist unmissverständlich.

Gott ist souverän. Sein ewiges Reich übertrifft alle anderen Reiche, wird sie vernichten und überdauern. Dieser Traum veranschaulicht die Themen, die in Daniels Lobpreisung zum Ausdruck kamen.

Gott erhebt Könige und er stürzt sie. Er allein verleiht Macht und Stärke. Uns wird gesagt, dass Nebukadnezar das Haupt aus Gold sei.

Du, o König, bist das Haupt aus Gold. Dann gibt es ein zweites, untergeordnetes Königreich. Und schließlich ein drittes, das sich durch seine weltweite Herrschaft auszeichnet.

Und dann gibt es noch dieses vierte Königreich, mächtig und unterdrückend, rücksichtslos und zerstörerisch. Und doch vereint es Stärke und Schwäche. Wer sind diese Königreiche? Darauf kommen wir in Kapitel sieben noch einmal genauer zurück, aber ich möchte Ihnen kurz einige davon vorstellen und die verschiedenen Sichtweisen darauf skizzieren.

Ich möchte nur sagen, dass es keinen Konsens darüber gibt, welches Königreich nach Babylon das erste war. Daniel sagte, Babylon sei das erste gewesen. Damit sind wir uns alle einig. Danach gibt es zwei Hauptansichten, die sich darauf beziehen, welches Königreich als viertes identifiziert wird.

also Nebukadnezars Traum. In dem Traum sieht er einen goldenen Kopf. Er sieht einen silbernen Torso.

Er sieht einen bronzenen Bauch, eiserne Beine, Füße aus Toneisen und einen Felsen. Das sind also die verschiedenen Bestandteile.

Was Daniel über diesen Traum sagt, also Daniels Interpretation davon, ist so einfach. Ich liebe Daniels Interpretation, weil sie so einfach ist. Die Interpretation.

Gut, der goldene Kopf, Nebukadnezar, du bist es. Die silberne Truhe steht für ein zweites Königreich, ein untergeordnetes Königreich, das nach Nebukadnezar entsteht. Das dritte ist ein drittes Königreich, das die ganze Erde beherrscht.

Das vierte ist ein viertes Königreich. Es zermalmt und bricht alle anderen. Es ist geteilt, die Füße und Zehen teils stark, teils zerbrechlich usw.

Der Fels symbolisiert Gottes Reich, das laut Daniel ewig bestehen und alle menschlichen Reiche vernichten wird. Diesen Teil können Sie also uneingeschränkt glauben. Darüber hinaus gibt es zwei Hauptansichten und eine weitere, weniger ausführliche Ansicht, die Ihnen an einigen Stellen begegnen wird.

Okay, die erste Ansicht ist die römische. Das ist die traditionelle Ansicht und ist in einigen Bibelübersetzungen sogar verankert.

Wenn Ihre Bibel Unterüberschriften enthält, könnten diese tatsächlich die Königreiche so beschreiben, wie Daniel sie interpretiert. Sie geben ihnen Namen, die Daniel nicht verwendet. Daher sind diese Beschreibungen, um es gleich vorwegzunehmen, nicht inspiriert.

Gut, also aus römischer Sicht – erinnern Sie sich – sind diese Königreiche nach der Bezeichnung des vierten Königreichs benannt. Das können wir also gleich ergänzen. Sie sagen, das vierte Königreich sei Rom.

Darauf kommen wir später zurück. Das erste Reich ist Babylon. Das zweite Reich ist das Medo-Persische Reich. Das dritte Reich ist Griechenland. Rom und die Füße aus eiserner Tonerde werden üblicherweise als eine Art wiedererstandenes Römisches Reich oder als Erweiterung des alten Römischen Reiches erklärt. Und dann ist da natürlich der Fels, das Reich Gottes, das sowohl mit dem ersten als auch mit dem zweiten Kommen Christi errichtet wird.

Das ist die traditionelle Sichtweise. Dann gibt es noch die griechische Sichtweise. Oh, na ja, ich werde sie hier einfügen.

Die griechische Auffassung identifiziert das vierte Königreich wiederum mit Griechenland. Der goldene Kopf steht demnach für Nebukadnezar und/oder das gesamte babylonische Reich. Es gibt einige Variationen dieser Auffassung.

also lediglich, dass Nebukadnezar das Haupt aus Gold sei. Er sagte nicht, dass ganz Babylon das Haupt sei. Man könnte das also noch etwas genauer interpretieren.

Es könnte Nebukadnezar sein. Es könnte Babylon sein. Das Silber steht für Medien.

Das bronzene Reich ist Persien. Und das vierte Reich ist Griechenland, das mit Alexander dem Großen beginnt. Und es endet in dieser schändlichen Geschichte der Mischehen zwischen Alexanders Nachfolgern.

Also, die Seleukiden, die Ptolemäer, auf die wir später noch eingehen werden. Das ist also das vierte Königreich. Und natürlich ist dies Gottes Königreich.

Dann gibt es noch eine andere Ansicht, die Goldingay vertritt, und einige andere Kommentatoren, die ich nicht hier habe, vertreten die Ansicht von vier Königen. Das soll Griechenland repräsentieren. Das ist die griechische Sichtweise.

Vier Könige. Das basiert im Grunde darauf, dass Daniel zu Nebukadnezar sagt: „Du bist das Haupt aus Gold.“ Nebukadnezar ist also offensichtlich der erste.

Nun, und die anderen – vielleicht sind sie auch Könige. Es wird vermutet, dass es sich um die vier Könige aus dem Buch Daniel handelt. Nebukadnezar wäre demnach das Gold.

Belsazar wäre der Silberne. Und denken Sie daran, er wird eindeutig als Nebukadnezar unterlegen dargestellt. Der Dritte wäre Darius.

Aber niemand weiß genau, wer er ist. Daher lässt sich schwer sagen, wie er die ganze Erde beherrschte. Cyrus ist der vierte König namens Cyrus.

Und dies ist natürlich Gottes Reich. Nun, diese Ansichten, welche Ansichten man auch immer über die Reiche in Kapitel 2 hat, entsprechen in der Regel auch den Ansichten über die Reiche in Kapitel 7, mit einer Ausnahme: Diese Ausnahme bezieht sich ausschließlich auf Kapitel 2, genauer gesagt auf diese vier Könige.

Wenn wir bei Punkt 7 ankommen, können wir das genauer besprechen. Dies ist also eine sehr vereinfachte Darstellung eines sehr komplexen Themas, mit dem wir uns später ausführlicher befassen werden. Ich möchte anmerken, dass ähnlich wie bei einigen der Punkte, die wir im Zusammenhang mit dem späten und frühen Datum besprochen haben – wo diese Ansichten mitunter als Lackmustest für die herrschende Meinung gelten –, auch hier etwas Vergleichbares zutrifft.

Traditionell gesehen war diese griechische Ansicht die der kritischen Gelehrten, die das Buch Daniel spät datieren, während diese Ansicht von den meisten konservativen Gelehrten vertreten wurde. Daher besteht die Tendenz, dass man, wenn man diese Ansicht vertritt, automatisch als jemand abgestempelt wird, der das Buch Daniel spät datiert, eine negative Auffassung von Daniel hat und die Bibel nicht für wahr hält.

Das kommt vor. Ich habe die Fachliteratur gelesen, und es ist bekannt. Aber das ist wirklich nicht fair.

Wenn wir in Kapitel 2 auf dieses Rätsel stoßen, müssen wir unbedingt Kapitel 7 und 8 betrachten, da diese drei Kapitel die gleiche Bildsprache auf unterschiedliche Weise verwenden. Wenn man das Buch Daniel als literarisches Werk verstehen will, muss man berücksichtigen, dass in diesen drei Kapiteln möglicherweise eine literarische Bedeutungsebene schlummert. Wie gesagt, das geht weit über das hinaus, was ich Ihnen in Kapitel 2 allein vermitteln kann. Sie müssen unbedingt Kapitel 7 oder 8 lesen. Ganz ehrlich, ich persönlich glaube, dass diese Interpretation den Text am besten erschließt.

Historische Aspekte einmal beiseitegelassen, denke ich, dass diese Auslegung den Text im Kontext des Buches Daniel am besten verständlich macht. Ich werde das später noch genauer erläutern, aber das sollte fürs Erste genügen. Schließen wir dieses Kapitel mit den Versen 46 bis 49 ab.

46 Da fiel König Nebukadnezar auf sein Angesicht, huldigte Daniel und befahl, dass ihm ein Opfer und Weihrauch dargebracht werden sollten. **47** Der König antwortete Daniel: „Wahrlich, dein Gott ist der Gott der Götter und der Herr der Könige und ein Offenbarer von Geheimnissen, denn du hast dieses Geheimnis offenbart.“

48 Daraufhin erwies der König Daniel hohe Ehren und viele große Geschenke und setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babylon und als Obersten der Weisen von Babylon ein. **49** Daniel richtete eine Bitte an den König, und dieser setzte Schadrach, Meschach und Abednego als Verwalter der Provinz Babylon ein. Daniel aber blieb am Hof des Königs.

In diesen letzten drei Versen reagiert Nebukadnezar auf die überlegene Weisheit des Gottes Daniels, schließt die Ereignisse des Kapitels ab und warf sich dann vor Daniel nieder.

Das ist in Wirklichkeit ein Akt der Anbetung. Wahrscheinlich erkennt er Daniel als Repräsentanten seines Gottes an. Indem er vor Daniel niederfällt, ehrt er also Daniels Gott.

Das ist wahrscheinlich der Grund. Manche haben gefragt, warum Daniel das nicht ablehnt. Er sollte sich vom König nicht anbeten lassen. Nun, für den Autor des Buches Daniel war es vielleicht wichtiger zu zeigen, wie dieser mächtige heidnische König sich vor dem Diener eines besiegten Gottes verneigt.

Das könnte das sein, was den Erzähler etwas mehr interessiert. Warum interessiert es den König nicht? Warum reagiert er nicht auf diese Interpretation? Warum lässt sie ihn kalt? Nun, ich weiß nicht, würde sie dich stören? Du bist schließlich das Haupt aus Gold. Bis all das passiert, bist du längst von der Bildfläche verschwunden.

Mir fällt also kein Grund ein, warum Nebukadnezar von diesem Traum beunruhigt sein sollte. Er kommt darin ja recht gut weg. Es gibt im Alten Testament noch eine andere Figur, die ähnlich reagiert.

Im 2. Buch der Könige prophezeit Jesaja Hiskia, dass Jerusalem irgendwann zerstört werden wird. Hiskia erwidert jedoch: „Ich bin nicht mehr unter meiner Herrschaft, mir geht es gut.“ Diese Reaktion mag für Gottes auserwählten König nicht ganz angemessen gewesen sein. Dennoch hat Nebukadnezar in diesem Traum Erfolg. Manche haben sich gefragt, wie Nebukadnezar auf Gott reagiert hat.

Ist das eine Art Bekehrung? Er bekennt er sich zu Gott? Nein, zumindest nicht zu diesem Zeitpunkt. Nebukadnezar ist Polytheist.

Er hat alle möglichen Götter. Und hier erkennt er an, dass Daniels Gott der Gott mit der größten Weisheit und dem größten Wissen ist. Daniels Gott ist ihm zumindest in diesen Bereichen überlegen.

Er hat also vielleicht einen weiteren Gott in sein Pantheon aufgenommen. Er erkennt damit an, dass er Untertan eines Königs ist, der über ihm steht. Oder zumindest erkennt er an, zumindest zu diesem Zeitpunkt, dass ihm seine Königswürde von einer höheren Macht verliehen wurde.

Damit sind wir am Ende von Kapitel 2 angelangt, wo wir uns in Kapitel 3 dem Feuerofen nähern.

Hier spricht Dr. Wendy Widder über das Buch Daniel. Dies ist die fünfte Lektion, Daniel 2.